

SUPPLEMENT 1

Vorschlag „Gebiet Notfallmedizin“, beschlossen durch DGINA-Vorstand am 13.11.2024

Gebiet Notfallmedizin

Facharzt/Fachärztin für Notfallmedizin
(Notfallmediziner/Notfallmedizinerin)

Gebietsdefinition	Das Gebiet Notfallmedizin umfasst die Akut- und Notfallversorgung von Patientinnen und Patienten einschließlich der medizinischen Einordnung und Risikostratifizierung und der Behandlung akuter Erkrankungen aller Organsysteme sowie der Anwendung lebensrettender Maßnahmen und Stabilisierung von Patienten mit schwerwiegenden Erkrankungen oder Verletzungen. Das beinhaltet die enge interdisziplinäre, interprofessionelle sowie sektorenübergreifende Zusammenarbeit und Bahnung weiterführender bedarfsgerechter Versorgung.
Weiterbildungszeit	60 Monate Notfallmedizin unter Befugnis an Weiterbildungsstätten, davon ▪ müssen 36 Monate in einer Klinik für Notfallmedizin unter Befugnis an Weiterbildungsstätten abgeleistet werden ▪ müssen 6 Monate in der Intensivmedizin abgeleistet werden ▪ müssen insgesamt 12 Monate in der stationären Akutversorgung abgeleistet werden, davon - Innere Medizin (3 Monate) und - Kinder- und Jugendmedizin (3 Monate) und - Anästhesiologie (2 Monate) und - Chirurgie (2 Monate) und - Neurologie (2 Monate) ▪ können zum Kompetenzerwerb 6 Monate in Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung oder bei Vorliegen der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin in der notärztlichen Versorgung abgeleistet werden und zusätzlich 80 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 in Klinischer Akut- und Notfallmedizin Übergangsregelung (gültig bis 3 Jahre nach Facharzteinführung): Wurde bereits die Zusatzbezeichnung Klinische Akut- und Notfallmedizin erworben und kann eine mindestens zweijährige Vollzeittätigkeit in einer Klinik für Notfallmedizin (bzw. Notaufnahme) nach Erwerb der Zusatzbezeichnung Klinische Akut- und Notfallmedizin nachgewiesen werden (bei Teilzeittätigkeit äquivalenter Umfang), so gelten die Weiterbildungsvoraussetzungen zum Facharzt für Notfallmedizin als erfüllt.

Weiterbildungsinhalte der Facharzt-Kompetenz

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl
Grundlagen		
Ethische, wissenschaftliche und rechtliche Grundlagen ärztlichen Handelns		
	Vertiefung und Stärkung berufsspezifischer Haltungen zum Wohl des Patienten, die auf ärztlicher Expertise, anerkannten ethischen Grundsätzen, Kommunikativität, Kollegialität und präventivem Engagement beruhen	
Grundlagen ärztlicher Begutachtung		
	Maßnahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements einschließlich des Fehler- und Risikomanagements sowie Anwendung von Leit- und Richtlinien	
Grundlagen der Transplantationsmedizin und Organisation der Organspende		
Ökonomische und strukturelle Aspekte des Gesundheitswesens		
	Hygienemaßnahmen	
	Ärztliche Leichenschau	
Patientenbezogene Inhalte		
	Beratung über präventive und rehabilitative Maßnahmen einschließlich der Verordnung von Heil- und Hilfsmitteln sowie Indikationsstellung und Überwachung physikalischer Therapiemaßnahmen	
	Situationsgerechte ärztliche Gesprächsführung einschließlich Shared Decision Making und der Beratung Angehöriger (modifiziert)	
	Aufklärung und Befunddokumentation	
	Durchführung einer strukturierten Patientenübergabe	
Psychosomatische Grundlagen		
Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit		
Psychosoziale, umweltbedingte und interkulturelle Einflüsse auf die Gesundheit sowie Zusammenhang zwischen Krankheit und sozialem Status		
Besondere Situationen bei der Betreuung von Schwerstkranken und Sterbenden		

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl
	Therapieentscheidungen am Lebensende einschließlich Angehörigengespräche	
Symptome der Verletzung von körperlicher und/oder psychischer Integrität		
	Beurteilung von Besonderheiten der Erkrankungen und Einschränkungen im Alter	
Genderaspekte und Aspekte der Geschlechtsidentität		
Digitalisierung im Kontext ärztlichen Handelns (Interaktion, Diagnostik, Therapiemanagement)		
Telemedizin		
	Beurteilung und Einsatz digitaler Anwendungen für Anamnese, Diagnostik und Therapie	
Behandlungsbezogene Inhalte		
Ätiologie, Pathophysiologie und Pathogenese von Krankheiten		
	Pharmakotherapie, Pharmakovigilanz und Arzneimitteltherapiesicherheit sowie Arzneimittelmissbrauch	
	Schmerzprävention und allgemeine Schmerztherapie bei akuten und chronischen Schmerzen	
	Interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit	
	Impfwesen/Durchführung von Schutzimpfungen	
Besonderheiten bei der Betreuung von Menschen mit Behinderung		
Technisch-diagnostische Inhalte im Zusammenhang mit gebietsspezifischen Fragestellungen		
Präanalytik und labortechnisch gestützte Nachweisverfahren		
	Point-of-Care-Diagnostik mit visueller oder apparativer Ausstattung	
	Indikationsstellung und Befundinterpretation des krankheitsbezogenen Basislabors	
	Interdisziplinäre Indikationsstellung zur weiterführenden Diagnostik einschließlich der Differentialdiagnostik und Interpretation bildgebender Befunde	

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl
Übergreifende Inhalte der Facharzt-Weiterbildung Notfallmedizin sowie organisatorische Grundlagen		
Ökonomische und strukturelle Aspekte des Gesundheitswesens		
Wesentliche Gesetze, Verordnungen und Richtlinien, insbesondere		
Rechtliche Grundlagen der notfallmedizinischen Behandlung		
Aspekte der Organisation und Ausstattung von Kliniken für Notfallmedizin ³ (modifiziert)		
Besonderheiten notfallmedizinischer Forschung		
Anwendungsmöglichkeiten künstlicher Intelligenz in der Notfallmedizin		
Bedeutung notfallmedizinisch relevanter Register und Dokumentationsgrundlagen		
	Anwendung von Ersteinschätzungssystemen und Scores sowie Triage	
	Anwendung interpersoneller Fertigkeiten einschließlich Teamarbeit, Führung, Entscheidungsfindung	
Flow-Management und Koordination von Patientenströmen		
Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern, z. B. Rettungsdienst, KV-Dienst, anderen Fachabteilungen und Fachkliniken		
Möglichkeiten einer ambulanten Weiterversorgung durch Hausarzt, sozialpsychiatrischen Dienst, spezialisierte ambulante Palliativversorgung oder Sozialstation		
Massenanfall von Notfallpatienten, Pandemieplanung, Grundlagen der Katastrophenmedizin		
	Koordination und Begleitung des innerklinischen Transports von Schwerstkranken	
	Kommunikation im interdisziplinären und interprofessionellen Team zur Entscheidungsfindung am Lebensende	
	Kommunikation und wertschätzender Umgang mit Patienten und Angehörigen, auch mit kommunikationseingeschränkten Menschen, z. B. im höheren Lebensalter oder mit Behinderung sowie unterschiedlichen kulturellen Hintergründen	

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl
	Beratungsgespräche, z. B. Aufklärungs-, Entscheidungs-, Konflikt-, Angehörigen-Gespräche, Überbringen schlechter Nachrichten	
	Durchführung von strukturierten Nachbesprechungen	
	Erkennung kritischer und lebensbedrohlicher Zustände	
	Basisbehandlung palliativmedizinisch zu versorgender Patienten	
Besonderheiten bei der Unterbringung von Patienten mit psychischen Erkrankungen nach gesetzlichen Regelungen		
	Erkennung, Erstbehandlung und Weiterleitung an geeignete Stellen bei psychosozialen Problemen, Missbrauch und Körperverletzung	
	Beurteilung von Depressivität und Suizidalität des Patienten einschließlich Gefährdungsprognose	
Krisenintervention unter Berücksichtigung psychosozialer und kultureller Zusammenhänge		
	Erkennung von Suchtkrankheiten und Einleitung von weiterführenden Maßnahmen	
Hygienemaßnahmen beim Umgang mit infektiösen Patienten in Notfallsituationen		
	Management infektiöser und isolationspflichtiger Patienten	
Indikationsstellung und Beratung bezüglich Postexpositions-Prophylaxe		
Organbezogene und spezifische Notfallsituationen		
Behandlung organbezogener Notfälle		
– kardiovaskuläre Notfälle		
– hämatologische und onkologische Notfälle		
– immunologische Notfälle		
– Infektionskrankheiten und Sepsis		
– endokrine und metabolische Notfälle		
– Flüssigkeits- und Elektrolytstörungen		
– gastrointestinale und hepatologische Notfälle		
– respiratorische Notfälle		

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl
– nephrologische und urologische Notfälle		
– dermatologische Notfälle		
– gynäkologische und geburtshilfliche Notfälle		
– muskuloskelettale Notfälle		
– Notfälle im Hals-, Nasen- Ohren-, Mund- und Nackenbereich		
– neurologische Notfälle		
– neurochirurgische Notfälle		
– ophthalmologische Notfälle		
– psychiatrische, psychosomatische Notfälle und Verhaltensstörungen		
– Trauma (stumpf/penetrierend)		
– akute Notfälle durch Umwelteinflüsse, thermische, hyper- und hypobare Exposition und elektrischen Strom		
– Notfälle im Rahmen der Reisemedizin		
– toxikologische Notfälle		
Symptomorientierte Erstdiagnostik und Initialtherapie		
	Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei	
	– Dyspnoe	
	– Herzrasen, Palpitationen und Brustschmerzen	
	– Übelkeit, Erbrechen und Diarrhoe	
	– nicht-traumatologischen Blutungen	
	– Trauma mit und ohne vitale Bedrohung	
	– Schock	
	– Dysurie, Oligo-Anurie, Polyurie, Hämaturie	
	– akuten Störungen des Bewusstseins und Bewusstseinsverlust, Synkopen	
	– Kopfschmerzen	
	– Störungen des Gedächtnisses, der Kognition und des Verhaltens	
	– akutem Bauch- und Leistenschmerz	

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl
	– akuten Gefühlsstörungen, Lähmungen, Gang- und Bewegungsstörungen und Sprach- und Sprechstörungen	
	– Schwindel	
	– Schmerzen und akuten Veränderungen der unteren und oberen Extremitäten	
	– akuten Intoxikationen	
Diagnostische Maßnahmen		
	Indikationsstellung und Befundinterpretation von Labordiagnostik im Notfall	
	Probengewinnung und Befundinterpretation von Blutgasanalysen im Notfall	
	Durchführung und Befunderstellung des Elektrokardiogramms im Notfall	
	<u>Notfallsonografie</u> , insbesondere	
	– Fokussierte echokardiographische Diagnostik	200
	– Fokussierte sonografische Diagnostik thorakoabdomineller Pathologien des Traumapatienten	50
	– Fokussierte Ultraschalluntersuchungen der Lungen, Pleura und des Zwerchfells	100
	– Fokussierte Ultraschalluntersuchungen des Abdomens und Retroperitoneums einschließlich Urogenitalorgane	400
	– Fokussierte Sonographie der Arterien und Venen	50
	– Fokussierte Ultraschalluntersuchungen des muskuloskelettalen Systems	50
	Punktions- und Katheterisierungstechniken zur Gewinnung von Untersuchungsmaterial, insbesondere	
	– Punktionen des Liquorraumes	10
	– Ultraschallgestützte Interventionen einschließlich bei Pleuraerguss und Aszites	100
	– Punktionen bei Gelenken	10
	Rhinoskopie und Otoskopie	
	Untersuchungsverfahren am Auge	
	Indikationsstellung und Befundinterpretation von Röntgen-, CT und MRT-Untersuchungen im Notfall	

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl
Notfallmedizinische Kernkompetenzen		
	Schockraummanagement - Traumatologisch - Nicht-Traumatologisch	
	Kardiopulmonale Reanimationen bei Erwachsenen und Kindern einschließlich Postreanimationstherapie sowie Temperaturmanagement	
	Herz-Kreislauf-Unterstützung einschließlich differenzierte Katecholamintherapie	
Prinzipien und Möglichkeiten mechanischer Kreislaufunterstützungssysteme		
	Durchführung von Defibrillation oder Kardioversion	
Grundlagen und Methodik der Schrittmachertherapie im Notfall		
	Transkutane und passagere transvenöse Schrittmachertherapie	
	Punktions- und Katheterisierungstechniken, auch sonographisch gesteuert, davon	
	– zentralvenöse Zugänge	30
	– arterielle Zugänge	50
	– Pleurapunktionen	10
	– Thoraxdrainage und Thoraxentlastung	5
	– Tracheo- und Bronchoskopien	15
	– Perikardpunktion, auch als Simulation	
	– Legen eines transurethralen und suprapubischen Katheters	
	– Legen einer Magensonde	
	Behandlung von Problemen im Bereich des Atemweges (Airwaymanagement) einschließlich Erkennung schwieriger Atemwegsverhältnisse	
	Durchführung der Maskenbeatmung, auch bei Säuglingen und Kindern	
	Sicherung der Atemwege durch Anwendung von supraglottischen Atemwegshilfen, auch bei Säuglingen und Kindern, auch als Simulation	50
	Sicherung der Atemwege durch endotracheale Intubation einschließlich Videolaryngoskopie	100

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl
	Notfallmäßige Sicherung der Atemwege, einschließlich technischer Maßnahmen zur Behandlung des schwierigen Atemweges (Difficult Airway), davon	
	– fiberoptische Techniken einschließlich fiberoptischer Intubationen, auch als Simulation	10
	– Durchführung der Koniotomie, auch als Simulation	3
	Einleitung und Aufrechterhaltung einer Notfallnarkose	
	Atemunterstützende Maßnahmen und Beatmungstechniken bei intubierten und nicht-intubierten Patienten	
Differenzierte Beatmungstechniken, insbesondere nichtinvasive und invasive Verfahren		
	Anwendung alternativer Medikamentenapplikationsformen	
	Durchführung einer differenzierten Infusionstherapie, auch bei Säuglingen und Kindern	
	Durchführung einer Schmerztherapie, auch bei Säuglingen und Kindern	
Pharmakologische und nicht-pharmakologische Schmerztherapie		
	Analgesie bei akuten Schmerzen, akuter Exazerbation chronischer Schmerzen und Tumorschmerzen	
	Prozedurale Analgosedierung	50
	Lokal-, Oberflächen- und Regionalanästhesie	
Spezielle Notfälle		
Pathophysiologie von schweren Verletzungen, des Polytraumas und deren Folgen		
	Polytraumamanagement, einschließlich Leitung des Schockraumteams	
	Manuelle Blutstillung und Blutungsmanagement einschließlich Therapie mit Blut- und Blutprodukten sowie Gerinnungstherapie	
	Traumaversorgung, insbesondere Frakturruhigstellung, Reposition, Wundversorgung, Verbands- und Gipstechniken	

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl
Therapieoptionen bei Weichteilverletzungen, Wunden und Verbrennungen sowie Infektionen der Weichteile, des Knochens und der Gelenke		
	Akutversorgung von Weichteilverletzungen und offenen Frakturen	
	Erkennen von Erkrankungen oder Verletzungen, die einer sofortigen operativen Versorgung bedürfen	
	Wundversorgung, Inzision, Exzision, Exstirpation und Probenexzision auch unter Anwendung der Lokal- und peripheren Leitungsanästhesie	200
	Konservative Behandlung einschließlich schmerztherapeutischer Maßnahmen bei Luxationen, Frakturen, Distorsionen sowie Anlage von Orthesen und Schienen	
Indikationsstellung zur Ösophagogastroduodenoskopie und Koloskopie		
Indikationsstellung einer notfallmäßigen Nierenersatztherapie, auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit		
Risikofaktoren und Symptome notfallmedizinisch relevanter zerebraler Pathologien		
	Erstversorgung eines Schlaganfalls einschließlich systemischer Lyse	
	Erstversorgung von neurologischen Infektionserkrankungen, insbesondere Meningitis/Enzephalitis	
	Erstversorgung im HNO-Bereich, z. B. Nasentamponade, Trachealkanülenwechsel	
	Erstversorgung am Auge, z. B. Entfernung von Fremdkörpern, Augenspülung	
Deeskalierende Maßnahmen im Vorrang zu Zwangsmaßnahmen		
	Durchführung von Zwangsmaßnahmen bei psychiatrischen Patienten mit akuter Eigen- oder Fremdgefährdung	
Alters- und geschlechtsbezogene Notfälle		
Pharmakotherapie in der Schwangerschaft		
Geburtshilfliches Notfallmanagement		
	Notfallmäßige Entbindung, auch als Simulation	3
Besonderheiten und Ablauf einer Neugeborenen-Erstversorgung		

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahl
	Erstversorgung von Neugeborenen, z.B. Wärmeerhalt, Reanimation	
Besonderheiten der Diagnostik und Therapie im Kindes- und Jugendalter		
Besonderheiten der Untersuchung und Indikationsstellung zur Röntgendiagnostik bei Kindern mit Verletzungen		
	Reanimation von Säuglingen und Kindern, auch als Reanimationstraining / Simulation	
	Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei Notfällen im Kindes- und Jugendalter, insbesondere Schmerzen, Verbrennungen, Verbrühungen, Intoxikationen, Fieber/Sepsis, schreiendes Baby	
Besonderheiten der Diagnostik und Therapie unter Berücksichtigung der besonderen Spezifika geriatrischer Patienten		
	Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei geriatrischen Patienten, insbesondere bei Delir, Demenz, Medikamenteninteraktionen und Überdosierung	